



Abonnementspreis
 Vierteljährlich mit „Mittwochensblatt“ u. „Blätter für Unterhaltung und Belehrung“ bei den Kundigen 1,40 Mk., in den Abgabestellen 1,50 Mk., beim Postträger 1,50 Mk., mit Landbriefträger-Befehlsgeld 1,95 Mk.
 Die einzelnen Nr. wird mit 10 Pfg. berechnet.
 Die Expedition ist an den Wochentagen von früh 7—1 Uhr Mittags und Nachmittags von 3—6 Uhr geöffnet.
 Sprechstunden der Redaktion 11—1 Uhr Mittags.

Insertions-Verträge
 für die 5 gefaltene Spaltenbreite oder deren Stamm 13¹/₂ Pfg., für Private in Merseburg und Umgegend 10 Pfg.
 Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung nach Vereinbarung. Complément des ads wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Reclamen andersfalls bei Insertionszahl 30 Pfg.
 Sämtliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen.
 Belegten nach Uebereinkunft.

Merseburger Kreisblatt.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Die Dirctoren des Kreises veranlassen, die in ihren Händen befindlichen **Brandkassen-Scheine** bis zum **10. d. Mts. behufs Verichtigung an mich einzureichen**. Scheine welche bis zum obigen Termin noch nicht eingegangen sind, werden durch besondere Boten eingeholt.
 Merseburg, den 10. Januar 1895.

Der Kreis-Feuersocietäts-Director. Weidlich.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Merseburg Band II, — Blatt 89 — auf den Namen des Kaufmanns Gustav Hensel in Merseburg eingezeichnete und in der Stadt Merseburg, kleine Mittelstraße Nr. 12 belegene Grundstück (**Wohnhaus mit Hofraum, Fabrikgebäude, Kessel- und Maschinenhaus, Kohlenkäppen, Solsthal mit Abort, Waschküchen**)

am **9. März 1895, Vormittags 9 Uhr**

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Poststraße Nr. 1, Zimmer Nr. 37, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 774 M. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am **11. März 1895, Vormittags 11 Uhr**

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Merseburg, den 10. Januar 1895.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung III.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Frankleben Band I, Blatt 25 unter 1 bis 4 auf den Namen des Handarbeiters Bernhard Walter in Frankleben eingezeichnete und im Dorfe beim in der Flur Frankleben belegene Grundstück: (**Hausstelle Nr. 25, bestehend aus Wohnhaus mit Hofraum, Hausgarten, Scheune, zwei Gartenplänen und einem Ackerplane**,

am **16. März 1895, Vormittags 9 Uhr**

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Poststraße Nr. 1, Zimmer Nr. 37, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 2,38 Tlr. Meinertrag und einer Fläche von 0,1660 Hektar zur Grundsteuer, mit 36 M. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am **18. März 1895, Vormittags 11 Uhr**

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Merseburg, den 10. Januar 1895.

Königl. Amtsgericht, Abtheilung III.

Merseburg, 14. Januar 1895.

Der Verrath von Betriebs- und Geschäftsgeheimnissen.

Der den Bundesergänzungen namentlich zur Begutachtung unterbreitete Entwurf eines Gesetzes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes enthält auch Bestimmungen, die sich gegen den Verrath von Betriebs- und Geschäftsgeheimnissen richten und die Mittelstellung oder Bewertung solcher Geheimnisse, sowie die Anstiftung dazu mit Geld- oder Gefängnisstrafe bedrohen. Die Einführung solcher gesetzlichen Vorschriften ist schon lange der Wunsch vieler Industrieller und geschäftlicher Kreise gewesen. Die Begründung zu dem erwähnten Entwurf theilt denn auch mit, daß Mitte der achtziger Jahre der Verfall allgemeiner reichsgesetzlicher Vorschriften gegen diesen Verrath Gegenstand der Erwägung gewesen, daß insbesondere hauptsächlich wegen Mangels an Uebereinstimmung in den beteiligten Kreisen die Angelegenheit nicht weiter

verfolgt ist. Es dürfte von Interesse sein, daran zu erinnern, daß sich im Februar 1886 der Centralverband deutscher Industrieller in einer Ausschüßung ausschließlich mit dieser Frage beschäftigt und dabei den Wunsch nach dem Erlaß solcher Bestimmungen, wie sie der jetzige Entwurf zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes aufweist, ausgesprochen hat. Namentlich die damaligen Ausführungen des Geheimen Finanzraths Jencke sind von Wichtigkeit, auch deshalb, weil sie noch jetzt aufstacheln und gegen die gesetzliche Regelung sich geltend machende Bestrebungen in manchen Punkten widerlegen. Geheimrath Jencke machte damals namentlich darauf aufmerksam, daß eine civilrechtliche Haftbarkeit bei der Verfolgung des Verraths nicht genügen würde. Es müßten strafrechtliche Bestimmungen erlassen werden. Allerdings sei die Abfassung solcher Bestimmungen schwierig. Es allerdings könne es nicht gemeint sein, daß man den Beamten, der aus einer Fabrik in die andere überzugehen drohtlich, überhaupt verbieten wolle, von den Er-

zählungen, die er gesammelt habe, sozusagen von den Bezirchern, die er dort durchgemacht hat, zu profitieren. Das wäre widerlich. Jeder Fabrikant, so führte Geheimrath Jencke damals wörtlich aus, giebt sich Mühe, erprobte Meister, erfahrene Beamte zu engagieren, und ist sich bewußt, daß er damit nichts Unrechtes thut. Deshalb würde ja, wenn man überhaupt daran ginge, die Möglichkeit der Einführung der strafrechtlichen Bestimmungen eingehender zu konstatiren, etwa zu untercheiden sein zwischen allgemein technischen Fähigkeiten, die der Betreffende sich angeeignet hat, und auf Grund deren er seine praktischen Kenntnisse verworlommen, und zwischen seiner Wissenschaft spezieller Eigenschaften der betreffenden Fabrik, der er bisher diene. In letzterer Beziehung wird es Fälle geben, die vollständig klar liegen. Wenn ein Beamter einer Fabrik eine Konstruktionszeichnung anderweitig verwerthen, so ist das zweifellos ein Vergehen, welches unter den Begriff des Strafrechts fällt, desgleichen wenn ein Fabrikbeamter ein ganz besonderes Verfahren, von dem er genau weiß, daß es Spezialität der Fabrik, daß es nach jahrelangen Studien und Aufwendung großer Kosten erstanden worden ist, anderweitig ausnützt. Ich glaube auch, daß es unrichtig wäre, wenn man strafrechtlich nur denjenigen Verrath verfolgen wollte, der wesentlich und absichtlich geschieht und auf Bereicherung gerichtet ist, dagegen den, welcher unwillkürlich geschieht, nur civilrechtlich zur Verantwortung ziehen wollte. Wollte man so unterscheiden, so würde ein großer Theil der Fälle, die nicht die am wenigsten gefährlichen sind, nicht getroffen werden. Ich glaube, der unwillkürliche Verrath von Betriebsgeheimnissen, das Remoniren mit dem, was man weiß, richtet nicht weniger Schaden an, als das absichtliche Ausplaudern und gerade die Einführung von strafrechtlichen Bestimmungen gegen jeden Verrath — selbstverständlich würde ja je nach der Art desselben eine Abmilderung nach dem Strafmaß eintreten — ist allein geeignet vorzubeugen zu wirken, also die Beamten und Arbeiter darauf aufmerksam zu machen, daß sie in allem, was sie reden, vorsichtig sein müssen. Ich würde deshalb die gedachte Untercheidung nicht machen. Als ganz selbstverständlich und als lediglich conform dem Strafrechtsgesetz erachte ich es, daß der Anstifter ebenso wie der Uebertreter selbst bestraft wird. Soweit Geheimrath Jencke im Jahre 1886. Man wird zugehen müssen, daß in seinen Ausführungen die Grundzüge dessen vorhanden sind, was in dem jetzigen Entwurf zur Verwirklichung des Verraths von Betriebs- und Geschäftsgeheimnissen enthalten ist.

Nach Friedrichsruhe.

Ein Jahr ist etwa verfloßen, als Kaiser Wilhelm II. die historische Flakche Steinerger Kabinett zum Fürsten Bismarck nach Friedrichsruhe sandte, welche, nach der vorangegangenen mit mächtigen, funkenprühenden Blöden weißglänzenden Eisen hantirten, als wären es nur harmlose Ballen und Fässer. Das todende Geräusch um sie her war so stark, daß ihr Begleiter darauf verzichten mußte, sich ihr verständlich zu machen und einmal lächelte sie sich sogar von seiner starken Hand zu ihrem Schreden am Arme ergreifen und bei Seite gezogen, weil sie in Gefahr gewesen war, von einem der kleinen Bögen, auf denen das erhitze Metall befördert wurde, getroffen zu werden. Gelächter ahmte sie auf, als sie nun wieder unter freiem Himmel standen. „Du drinnen ist es ja fürchterlich!“ sagte sie fast unwillkürlich. „Wie ist es nur möglich, daß die Leute Tag für Tag an einem solchen Orte verweilen können?“ „Es ist freilich ein hartes Tagewerk, aber die es verrichten, sind dennoch gerade unsere besten und aufrechtesten Arbeiter. Sie erhalten einen auskömmlichen Lohn und sind fast ohne Ausnahme Familienmänner, die in dem stillen Glanz des häuslichen Herdes Beschäftigung und Entschädigung finden für die Mühsal ihres schweren Berufs.“ Das waren gewiß ganz unvergängliche Worte; aber Elisabeth lächelte doch, daß ihr das Blut in die Wangen flog, und sie fand mit einem Male, daß es eigentlich gar nicht schädlich sei, so allein mit einem fremden Herrn umherzustrifen. Die

schweren Erkrankung des greisen Staatsmannes, die Verlobung zwischen dem Monarchen und seiner früheren ersten Liebhaber besiegelte. Fürst Bismarck kam am Tage vor dem kaiserlichen Geburtstage nach Berlin, und der Kaiser erwiderte den Besuch im Sachsenpalast. Wieder ist ein Fügelaadjutant des Kaisers nun in Friedrichsruhe gewesen, um auch der Reichsfänger Fürst Hohenlohe ist dort eingetroffen. Das Fürst Bismarck zum 27. Januar, oder etwas früher oder später wieder nach Berlin kommt, erscheint wohl im Hinblick auf den schweren Trauerfall ausgeschlossen, den er vor Weihnachten in seiner Familie erlitten. Man hat nun gesagt, es sei nicht unmöglich, daß Fürst Bismarck in den preussischen Staatsrath wieder eintreten könnte, falls diese Körperschaft zur Beugung von landwirthschaftlichen Misständen wieder in nächster Zeit nach Berlin berufen werden sollte. Fürst Bismarck erwachte den preussischen Staatsrath in den letzten Lebensjahren Kaiser Wilhelm's I. bekanntlich zu neuem Leben, der damalige Kronprinz Friedrich Wilhelm und spätere Kaiser Friedrich ward Präsident des Staatsrathes, Fürst Bismarck Vizepräsident. Seit dem Ausscheiden des ersten Kanzlers aus dem Reichsdienste ist der Staatsrath nicht wieder berufen worden. Es ist gegenwärtig auch kein Präsident der Körperschaft vorhanden, da Fürst Bismarck's Ehrenamt mit seinem Rücktritt vom Reichsfanzlerposten erlosch. Natürlich würde nichts eine Wiedererennung hindern, aber man bezweifelt, und wohl mit Recht, ob Fürst Bismarck wieder eine solche Ehrenstellung annehmen wird. So lange seine Gesundheit noch leidet, wäre er mit dieser vielleicht noch einige Male zu den kurzen Staatsrathssessionen nach Berlin gekommen, heute wird er kaum noch Neigung hierzu haben. Den Willen eines unvorantworlichen Rathgebers der Krone liebt der alte Herr nicht, auf eine mündliche oder schriftliche vertrauliche Anfrage wird er aber gern antworten. Fürst Hohenlohe ist mit dem Fürsten Bismarck seit Jahren befreundet, beide Staatsmänner kennen einander Manches sagen, ohne daß der verantwortliche Reichsfänger und der unverantwortliche Reichsfänger mit einander in Konflikt kommen müßten.

Ueber den Zweck der Reise des Fügelaadjutanten des Kaisers, Majors Grafen Wolke zum Fürsten Bismarck wird der „Köln. Zig.“ aus Berlin gemeldet: Der Kaiser hatte die Absicht gehabt, zur Verlobung der Fürstin Bismarck einen Kranz zu senden, derselbe konnte aber bis zur Verlobung nicht fertiggestellt werden, Namentlich überbrachte der nach Friedrichsruhe entsandene Fügelaadjutant Graf Wolke dem Fürsten ein Blumenarrangement, welches an dem Bilde der verstorbenen Fürstin im Herrenhause in Friedrichsruhe angebracht werden soll. Ferner überbrachte derselbe eine Bekleidung betr. die Entwidlung der Marine, welche der Kaiser aus Anlaß seines Vortrages beim jüngsten Herrenabend im Reuen Palais entgegen hatte.

Mächte der Finsterniß.

Roman von Helmuth Wolfshardt. (12. Fortsetzung.)

Aber wenn sich ihnen in diesem Augenblick wirklich derartige Empfindungen ausbreiteten, so fand doch Keines von ihnen einen Ausdruck für dieselben. Schweigend überschritten sie den geräumigen Vorhof und betreten die große, mit Glas gedeckte Halle, in welcher die fertigen, vollständig montirten Maschinen zur Aufstellung kamen. Hier begann der Ingenieur seine Erklärungen und nun war es Elisabeth, als müßte sie seine Stimme, wie seine Ausdrucksweise genau bekannt an, als vorhin sein Gesicht. Sie kamen zu einer Stelle, wo eben eine Anzahl von Arbeitern mit dem Zusammenstellen einer für landwirthschaftliche Zwecke bestimmten Maschine beschäftigt war. Hier zeigte Rodewald begrifflicher Weise ein besonderes Interesse, und als der Ingenieur belläufig bemerkte, daß es sich da um eine ganz neue und für den praktischen Gebrauch sehr viel versprechende Konstruktion handle, war jener nicht mehr zum Weitergehen zu bewegen. „Ich will Dir nicht zumuthen, übersteh, Dich mit mir in die Einzelheiten dieses eigenartigen Neugewerks zu vertiefen“, sagte er, „und oder mußt Du schon mal ein halbes Stündchen verurtheilen. Der Monteur wird mir ohne Zweifel erklären,

was mir zu wissen nöthig ist, und der Herr Chef-Ingenieur hat wohl die Lebenswürdigkeit Dich inzwischen allein weiter zu führen.“ Elisabeth fand es wirklich nicht sehr angenehm und unterhaltend, hier zu verweilen, und nach einem kleinen Hörgen ging sie darum auf den Vorhof ihres Adoptivvaters ein. Aber sie bereute es schon nach den ersten fünfzig Schritten, die sie an der Seite des Ingenieurs zurückgelegt hatte. Nicht etwa, daß er einen Versuch gemacht hätte, die Situation zu missbrauchen; jede andere junge Dame würde vielleicht im Gegentheil gelunden haben, daß er immerhin hätte etwas weniger fleißig und zurückhaltend sein können. Aber es wurde ihr bei den nächstern und gleichgiltigsten Erklärungen, die er gab, so merkwürdig gepreßt und bellommen um das Herz, und von den interessantesten Dingen, welche er ihr zeigte, sah sie kaum die Hälfte, weil es ihr aus Furcht, noch einmal seinem Blick zu begegnen, an Blut gedreht, die Augen vom Boden zu erheben. Bewissenhaft fügte er sie durch alle Theile des Establishments, mit welchem auch ein Eisenwagen von grobartiger Einrichtung verbunden war. Es wurde Elisabeth fast ein wenig unheimlich inmitten dieses wüsten Armens und Hosen der Maschinen und inmitten dieser unglückseligen Dämonen beschäftigten, riesenhaft gebauten, rasselndsten Arbeiter, welche

kleine goldene Taschenuhr von ihrem Gürtel nesteln, sagte sie, ohne ihn anzusehen: „Ich darf Sie nicht länger belästigen, und es ist wohl auch an der Zeit, daß ich zu meinem Papa zurückkehre.“ „Wollen Sie nicht wenigstens noch einen Blick auf unseren größten Dampfhammer werfen? — Er hat augenblicklich seine Gleichen nicht in Deutschland!“ sagte Rodewald. Das konnte Elisabeth natürlich nicht abschlagen, und gleich darauf standen sie vor dem hoch emporgeschossenen Eisenriß. Der Hammer war zwar augenblicklich nicht in Thätigkeit; aber der Ingenieur gab dem großartigen Manne, der die Verbindung des ungeheueren Kolosses zu bewegen hatte, einen Wink und wandte sich dann an Elisabeth: „Danke den Fortschritten, welche die Technik neuerdings gemacht hat, sind mir in der Lage, das Spiel dieses dreihundert Centner schweren Hammers je nach der gewöhnlichen Stärke des Schlags und der Dicke des zu behandelnden Arbeitsstückes mit vollkommener Genauigkeit und Sicherheit zu reguliren. Die Anordnung des Steuermechanismus ermöglicht es, die Hüllhöhe bis auf den Millimeter zu bestimmen.“ Während der großartige Arbeiter einen einfachen Messinghebel niederrückte, war der Chef-Ingenieur dicht an den Knöchel herangetreten und hatte sich hinab abwärts gesetzt; sein Hand auf

Inserate im Betrage bis zu 1 Mark bitten wir bei Aufgabe sogleich zu bezahlen.

Deutscher Reichstag.

13. Sitzung vom 12. Januar.

1/2 Uhr. Der Saal ist reichlich gefüllt... Die Verhandlung beginnt mit dem Bericht des Reichspräsidenten...

Der Reichspräsident hat die Ehre, Ihnen mitteilen zu können, dass die Verhandlung über die Angelegenheit des Reichspräsidenten...

Der Reichspräsident hat die Ehre, Ihnen mitteilen zu können, dass die Verhandlung über die Angelegenheit des Reichspräsidenten...

Der Reichspräsident hat die Ehre, Ihnen mitteilen zu können, dass die Verhandlung über die Angelegenheit des Reichspräsidenten...

Der Reichspräsident hat die Ehre, Ihnen mitteilen zu können, dass die Verhandlung über die Angelegenheit des Reichspräsidenten...

Der Reichspräsident hat die Ehre, Ihnen mitteilen zu können, dass die Verhandlung über die Angelegenheit des Reichspräsidenten...

Der Reichspräsident hat die Ehre, Ihnen mitteilen zu können, dass die Verhandlung über die Angelegenheit des Reichspräsidenten...

Der Reichspräsident hat die Ehre, Ihnen mitteilen zu können, dass die Verhandlung über die Angelegenheit des Reichspräsidenten...

Der Reichspräsident hat die Ehre, Ihnen mitteilen zu können, dass die Verhandlung über die Angelegenheit des Reichspräsidenten...

Der Reichspräsident hat die Ehre, Ihnen mitteilen zu können, dass die Verhandlung über die Angelegenheit des Reichspräsidenten...

Der Reichspräsident hat die Ehre, Ihnen mitteilen zu können, dass die Verhandlung über die Angelegenheit des Reichspräsidenten...

Der Reichspräsident hat die Ehre, Ihnen mitteilen zu können, dass die Verhandlung über die Angelegenheit des Reichspräsidenten...

Der Reichspräsident hat die Ehre, Ihnen mitteilen zu können, dass die Verhandlung über die Angelegenheit des Reichspräsidenten...

Der Reichspräsident hat die Ehre, Ihnen mitteilen zu können, dass die Verhandlung über die Angelegenheit des Reichspräsidenten...

Der Reichspräsident hat die Ehre, Ihnen mitteilen zu können, dass die Verhandlung über die Angelegenheit des Reichspräsidenten...

Der Reichspräsident hat die Ehre, Ihnen mitteilen zu können, dass die Verhandlung über die Angelegenheit des Reichspräsidenten...

Der Reichspräsident hat die Ehre, Ihnen mitteilen zu können, dass die Verhandlung über die Angelegenheit des Reichspräsidenten...

Der Reichspräsident hat die Ehre, Ihnen mitteilen zu können, dass die Verhandlung über die Angelegenheit des Reichspräsidenten...

Der Reichspräsident hat die Ehre, Ihnen mitteilen zu können, dass die Verhandlung über die Angelegenheit des Reichspräsidenten...

als Diplomat und als General während des letzten Aufstandes in gleicher Weise rühmend. Schwabow dankte mit einem wiederholten Hoch auf den Monarchen...

Die In-Schrift am neuen Reichstagsgebäude. Die Reichstagskommission ist nunmehr offiziell einberufen worden...

Der Tod von Generaloberst v. Pappe in Berlin. Der Tod von Generaloberst v. Pappe in Berlin...

General v. Werder, kommandierender General des 1. Armee-Korps...

Erbsprinz Bernhard von Meiningen ist laut der Köln. Zig. am Stellvertreter des Königs...

Grav Herbert Bismarck. In der Reichstagskammer am Sonntag wurde bemerkt...

Ferr v. Bötticher. In Berliner Bundesratssitzung wird in parlamentarischen Kreisen...

Stamm niemals war wohl eine Erkennungszeichen so langsam gewesen als diese...

Die Platte befinden gelegt. In demselben Moment tauchte bereits der über ihm schwebende Hammer...

Ich bitte Sie um Verzeihung, Elisabeth, sagte er mit gedämpfter Stimme...

Nachwarder als der Lunsland, das er sie plötzlich mit ihrem Vornamen redete...

Das Mädchen Sie nicht thun dürfen, Bernhard! Dieser Mechanismus ist bewundernswürdig...

In Bernhard Wilows Augen blickte es auf und mit Stolz erhob er das Haupt...

Das selbst habe den Hammer konstruirt, entgegnete er, und ich möchte ein jenseitiger Ingenieur sein...

Sie sehen angegriffen aus und ich mache mich die bittersten Vorwürfe, Ihnen ohne Noth solchen Schrecken bereiten zu haben...

(Fortsetzung folgt.)

daß Staatssekretär v. Bötticher sich nicht mehr zumündigen scheint...

Rein v. Adeltritt des Fch. v. Marschall. Die verschiedenen Väter der verbreiteten Nachrichten...

Aus München komplizieren die dortigen Neuhe Nachrichten, daß der Kaiser über die Frage der Entlassung des Reichstags...

Verzögerung des Justizministers in das preussische Herrenhaus...

Reichstagsauflösung in Sicht. Die Sonnenbrüche des Reichstags...

Die Nachricht verschiedener Zeitungen, zur Ergänzung der Lunsfordvorlage...

Zur Tabaksteuer. Bei der in den letzten Tagen erfolgten ersten Sitzung...

Zur Sonntagsruhe. Nach dem dem Bundesrat zur Beschließung vorgelagert...

Die Verdrängung des Gesetzentwurfs gegen die unautonomen Weltbewerf...

Die parlamentarische Nachrichten. Die Bundestagssitzung des Reichstags...

Die parlamentarische Nachrichten. Die Bundestagssitzung des Reichstags...

Die parlamentarische Nachrichten. Die Bundestagssitzung des Reichstags...

Die parlamentarische Nachrichten. Die Bundestagssitzung des Reichstags...

Die parlamentarische Nachrichten. Die Bundestagssitzung des Reichstags...

Die parlamentarische Nachrichten. Die Bundestagssitzung des Reichstags...

Die parlamentarische Nachrichten. Die Bundestagssitzung des Reichstags...

Die parlamentarische Nachrichten. Die Bundestagssitzung des Reichstags...

Die parlamentarische Nachrichten. Die Bundestagssitzung des Reichstags...

Die parlamentarische Nachrichten. Die Bundestagssitzung des Reichstags...

Die parlamentarische Nachrichten. Die Bundestagssitzung des Reichstags...

Die parlamentarische Nachrichten. Die Bundestagssitzung des Reichstags...

Die parlamentarische Nachrichten. Die Bundestagssitzung des Reichstags...

ordnen nicht sofort seine Entlassung beschloß. Es sind ihm nunmehr die Väter zeitweilig entzogen...

Die französische Truppen auf Madagaskar sind als nicht gültig erklärt...

Die italienische Regierung erklärt die Abweisung von den Verhandlungen...

Die italienische Regierung erklärt die Abweisung von den Verhandlungen...

Die italienische Regierung erklärt die Abweisung von den Verhandlungen...

Die italienische Regierung erklärt die Abweisung von den Verhandlungen...

Die italienische Regierung erklärt die Abweisung von den Verhandlungen...

Die italienische Regierung erklärt die Abweisung von den Verhandlungen...

Die italienische Regierung erklärt die Abweisung von den Verhandlungen...

Die italienische Regierung erklärt die Abweisung von den Verhandlungen...

Die italienische Regierung erklärt die Abweisung von den Verhandlungen...

Die italienische Regierung erklärt die Abweisung von den Verhandlungen...

Die italienische Regierung erklärt die Abweisung von den Verhandlungen...

Die italienische Regierung erklärt die Abweisung von den Verhandlungen...

Die italienische Regierung erklärt die Abweisung von den Verhandlungen...

Die italienische Regierung erklärt die Abweisung von den Verhandlungen...

Die italienische Regierung erklärt die Abweisung von den Verhandlungen...

Die italienische Regierung erklärt die Abweisung von den Verhandlungen...

Die italienische Regierung erklärt die Abweisung von den Verhandlungen...

Die italienische Regierung erklärt die Abweisung von den Verhandlungen...

Die italienische Regierung erklärt die Abweisung von den Verhandlungen...

Die italienische Regierung erklärt die Abweisung von den Verhandlungen...

